

Fachverband für Kinder-
und Jugendhilfe
der AWO im Bezirksver-
band Mittelrhein e.V.



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

Teil II

Stand Oktober 2023

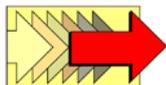


Kindertagesstätte / Familienzentrum der AWO
Comeniusstraße 8
52531 Übach – Palenberg
Tel.: 02451-941516
Fax: 02451-941517

[Email: daniela.paul@awo-hs.de](mailto:daniela.paul@awo-hs.de)
kita5010@awo-hs.de

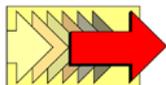


Wir stehen für qualitativ hochwertige Arbeit. Das garantieren wir durch ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 und AWO Qualitätskriterien.



Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Einrichtung.....	3
1.1 Angaben zum Träger	3
1.2 Einzugsgebiet und Zielgruppe.....	3
1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung	3
2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren	7
3. Unsere Tagesstruktur	7
3.1 Öffnungszeiten und Tagesablauf	7
3.2 Ablauf des Tages (exemplarisch).....	7
3.3 Aktivitäten im Jahreskreislauf.....	9
4. Schwerpunkt der Arbeit	9
4.1 Offene Arbeit.....	9
4.2 Portfolio / Lerngeschichten.....	9
4.3 Rucksackprogramm	10
4.4 Digitalisierung	10
4.4 Beschwerden der Kinder und Eltern.....	10
5. Familienzentrum.....	11
6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort.....	11
7. Kooperationen mit Grundschulen vor Ort.....	12
8. Kooperation mit anderen Institutionen	13
9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen	13
10. Kindliche Sexualität	14
11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	16



1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Angaben zum Träger

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heinsberg e.V.
Siemensstraße 7
52525 Heinsberg

Tel. (0 24 52) 182 – 770
Fax (0 24 52) 182 – 44-770

Der AWO-Kreisverband Heinsberg e.V. ist Träger von zwölf inklusiven Kindertagesstätten, davon sieben Familienzentren, offene Ganztagschulen sowie Seniorenzentren, diversen Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen. Außerdem ist die AWO Träger von allen offenen Ganztagschulen im Stadtgebiet Übach-Palenberg und Wegberg.

Weitere Informationen zum Träger und zum zuständigen Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe finden Sie auf unserer Homepage: www.awo-hs.de

1.2 Einzugsgebiet und Zielgruppe

Unsere drei gruppige Einrichtung liegt im Gebäude des Carolus-Magnus-Gymnasiums, das die AWO von der Stadt Übach-Palenberg gemietet hat.

Die Kindertagesstätte ist Teil des pädagogischen Zentrums, das sich neben dem Gymnasium, der Gesamtschule, der Realschule und des Sportzentrums befindet.

Zum Einzugsgebiet zählt ein Stadtteil mit gemischter Bebauung. Der Stadtkern mit Rathaus, Marktplatz und Einkaufsstraße, sowie Grundschulen, Seniorenzentren, Mehrgenerationenhaus und das Stadtzentrum sind gut zu Fuß zu erreichen. Außerdem sind in unserer Nähe verschiedene Spielplätze sowie der Rimburger Wald. Zur weiteren Freizeitgestaltung bieten sich beispielsweise das Naherholungsgebiet, das Ü-Bad, Sportanlagen, verschiedene Vereine und das städtische Jugendzentrum an. In direkter Kindergartennähe befinden sich Bushaltestellen, sowie der Bahnhof. Unsere Einrichtung lebt eine Kultur der Vielfalt und tritt allen Kindern und deren Familien vorurteilsfrei und offen entgegen, unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft, Sprache, Religion, Gender und sexueller Orientierung. Diese Werte werden von allen Familien, MitarbeiterInnen und Kindern gelebt und transparent gemacht, sodass sich hier jeder angenommen fühlen kann.

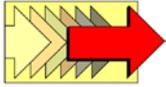
1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung

Gruppenstruktur / personelle Besetzung

Unsere Einrichtung betreut aktuell 55 Kinder in drei Gruppen, im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Wir arbeiten nach dem Teiloffenen Konzept. Die Kinder sind in Stammgruppen eingeteilt, können jedoch nach der Bringphase die Gruppen wechseln, um ihre/n Bezugsperson/en, Spielpartner und Spielbereich eigenständig zu wählen.

Die Gruppen sowie der Flur sind nach verschiedenen Schwerpunktbereichen ausgerichtet. Unsere pädagogische Arbeit wird von einem multiprofessionellen Team mit verschiedenen Sprachen und Qualifikationen gestaltet:

- Erzieherinnen, davon eine Einrichtungsleitung
- Kinderkrankenschwester
- Kinderpflegerinnen
- Pia Auszubildender



- Berufspraktikantin
- Anerkennungspraktikantin Familienpflege

Zwei Mitarbeiterinnen haben eine zertifizierte Zusatzqualifikation „Fachkraft U3“.

Unterstützt werden wir von einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin, einer Alltagshelferin, zwei Reinigungskräften und einer Verwaltungsfachangestellten.

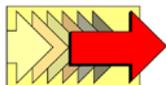
Fort- und Weiterbildungen haben bei uns einen hohen Stellenwert. Um unsere pädagogischen Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern, bilden wir uns u.a. in folgenden Bereichen weiter:

- Frühpädagogik
- Inklusion
- Offene Arbeit
- alltagsintegrierte Sprachbildung
- Partizipation
- Marte Meo (videobasierte Beobachtungsmethode)
- Berliner Eingewöhnungsmodell
- Leuener Engagiertheitsskala
- Digitalisierung
- Kinderschutz
- themenbezogene Fort- und Weiterbildungen
- Erste Hilfe am Kind

Außerdem nimmt unser pädagogisches Fachpersonal an regelmäßigen Arbeitskreisen teil.

Raumkonzept

Unsere Einrichtung bietet allen Kindern mit unterschiedlichen Einschränkungen vielfältige Entwicklungs-, Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten an. Alle sollen sich wohlfühlen, sich begegnen und miteinander und voneinander lernen. Die Gruppen- und Nebenräume, der Flurbereich sowie das Außengelände werden gemeinsam von Kindern und pädagogischen Mitarbeiter/Innen nach Interessen und Themen der Kinder gestaltet. Wir ermutigen Kinder zum Forschen, Entdecken und Konstruieren und legen viel Wert auf ganzheitliches Lernen und emotionales Wohlbefinden. Schon beim Betreten des Geländes können sich die Kinder in ihrer Individualität wiederfinden z.B. durch selbstgestaltete Steine, Lattenzäune etc. Im Eingangsbereich fällt der Blick direkt auf ein „Herzlich Willkommen“, in den aktuellen verschiedenen Sprachen der Kita Familien. Dies spiegelt sich auch an unserer Bistrowand mit „Guten Appetit“ in verschiedenen Sprachen wieder. Visuelle Orientierungshilfen, wie Piktogramme, ein mit Bildern und Schrift hinterlegter Wochenplan, Erzählboard und Big Points unterstützen bei alltäglichen Prozessen. Zudem ist jede Gruppe mit einer Kreis und Bewegungsspielbox ausgestattet. In dieser Box finden die Kinder ein Foto mit Text und Anleitung zu den verschiedenen Spielen. Dies bietet den Kindern einen Weg selbstbestimmter zu agieren, ihre Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen, sich zu verständigen und ihr Umfeld besser zu verstehen. Wir nutzen in Elterngesprächen zusätzliche Bildkarten in verschiedenen Sprachen zum Übersetzen. Diese dienen zum Unterstützen des Sprachverständnisses und bieten den Eltern Transparenz. Wir bieten den Kindern einmal wöchentlich den „Bücherrucksack“ an. Die Kinder haben die Möglichkeit, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes, zwei Bücher und ein Gesellschaftsspiel ihrer Wahl auszusuchen und über das Wochenende mit nach Hause zu nehmen. Dies soll nicht nur die Begeisterung für das Medium Buch und die Sprachentwicklung fördern, sondern auch den gemeinsamen Dialog innerhalb der Familie stärken, der sich über die Bilderbücher, Geschichten und Gesellschaftsspiele aufbaut.



Gruppe „Klanginsel“

Hier liegt der Schwerpunkt im Rollenspielbereich. Durch das Rollenspiel entwickeln die Kinder kommunikative und soziale Kompetenzen desweiteren fördert dies die Kreativität und Fantasie. Hierfür stehen den Kindern viele Utensilien Verkleidung und Alltagsgegenstände zur Verfügung. Zum Beispiel finden die Kinder dort Puppen verschiedener Ethnien und Geschlechter sowie ein großer Spiegel zur Selbstwahrnehmung. Zudem werden die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen aller Kinder aufgegriffen. Die zweite Ebene kann als Rückzugsmöglichkeit und Ruhezone genutzt werden. Weiterhin gib es Massagebälle, Tücher, Sandsäckchen, Fühlbälle und weitere Materialien zur Körperwahrnehmung. Der angrenzende Nebenraum wird als Raum für Bewegungserfahrungen genutzt, aktuell mit Schaumstoffklötzen und Matten. Individuell kann der Raum auch nach Themen der Kinder umgewandelt werden. Außerdem wird er während der Mittagszeit als Schlafraum genutzt.

Gruppe „Naturwelt“

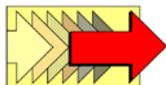
Der Raum ist schwerpunktmäßig mit Materialien zur frühkindlichen Erfahrung aus dem Bereich Natur/Technik und logisch mathematischen Denken ausgestattet. Den Kindern wird die Möglichkeit zum Forschen und Experimentieren mit Sand, Wasser oder Naturmaterialien entsprechend der Jahreszeiten geboten. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit sich beim Bauen und Konstruieren zu verwirklichen. Hierbei steht den Kindern eine vielfältige Auswahl an Baumaterialien zur Verfügung z.B. Natur-, große, kleine, bunte und neutrale Bausteine, sowie Magnete. Hier gibt es die Möglichkeit zum Sortieren und Ordnen bis hin zum ersten Verständnis von Zahlen und Mengen. Eine Spiegelwand lädt dazu ein sich selbst wahrzunehmen und zu erfahren. In dem angrenzenden Nebenraum befindet sich das Bällebad, welches sich tiefensensibel auf die Hautschichten, Muskeln und Gelenke der Kinder wirkt und zusätzlich Bewegungsmöglichkeiten bietet. Außerdem dient er ebenfalls als Schlafraum. Ein Wickelraum mit Kleinstkind-Toilette und einem Treppenanstieg zum Wickeltisch grenzt an den Gruppenraum an. Beide Nebenräume der oben genannten Gruppen dienen des Weiteren als therapeutische Rückzugsmöglichkeit.

Gruppe „Farbenland“

Der Schwerpunkt der Gruppe liegt im kreativen Bereich. Die Kinder haben die Möglichkeit verschiedene kreative Methoden und Ausdrucksformen, sowie künstlerische Gestaltungstechniken kennenzulernen und zu entdecken. Dafür stehen den Kindern mehrere Wände zur großflächigen Gestaltung zur Verfügung. Zusätzlich bieten wir unterschiedliche Werkstoffe wie Papierarten, Holz, Kleister und Ton etc. als auch Werkzeuge wie Stifte, Scheren, Pinsel u.v.m. entsprechend den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Kinder an. Salzteig und Knete ergänzt die Förderung der Selbstwahrnehmung und ästhetischen Bildung. Diese Materialien tragen ebenfalls dazu bei, die Entwicklung der Körpersinne anzusprechen und weitere Kompetenzen zu unterstützen.

Leseoase

Dieser Raum bietet die Möglichkeit Bilderbücher, auch in den verschiedenen Erstsprachen und zu den verschiedenen Lebenswelten zu entdecken. Das Tischtheater „Kamischibai“ und die Erzählschiene ergänzen das Spracherlebnis. Sprachunterstützend wirken Regel- und Gesellschaftsspiele, welche den Raum komplettieren. Dieses Angebot bietet allen Kindern eine förderliche und anregende Umgebung. Zusätzlich bieten wir den Eltern, die verschiedene Erstsprachen kennen an, Kindern in ihrer Sprache Geschichten vorzulesen oder Bilderbücher anzuschauen. Somit können Kinder unterschiedlicher



Sprachen Erfahrungen sammeln und ihre Muttersprache stärken. Außerdem gewinnen die Kinder einen Zugang zu den verschiedenen Sprachen.

Bistro

Das Bistro bietet den Kindern die Möglichkeit in einer angenehmen Atmosphäre, in Kleingruppen, zu frühstücken und Mittag zu essen. Den Kindern stehen auf den jeweiligen Mittagstisch Schalen zur Verfügung, um Ihr Essen eigenständig zu wählen und zu portionieren. Das Mittagessen wird von ein bis zwei MitarbeiterInnen begleitet.

Flur

Unser Flur ist für alle ein Ort der Begegnung und Orientierung, wo sich Eltern, Kinder und MitarbeiterInnen in der Bring und Abholphase antreffen können. Die Rezeption im Eingangsbereich dient als Empfang und Informationsweitergabe. Der Flur ist mit einer Elternecke, mit Flyern, Fotos der MitarbeiterInnen, Ordner zum Familienzentrum etc. eingerichtet. Zudem wird der Flur als zusätzlicher Spielraum für die Kinder genutzt. z.B. befinden sich dort aktuell Podeste mit unterschiedlichen Ebenen und Beschaffenheiten, die auch als Rückzugsmöglichkeiten dienen. Ebenfalls lädt der Flur zu Bewegungsanlässen ein. Demnächst wird eine Krippenkletterwand angebracht.

Außengelände

Das Außengelände bietet aufgrund des hohen Baumbestandes viel Schatten, jede Gruppe hat einen direkten Zugang zum Außengelände.

In diesem großzügigen Gelände können die Kinder viele Erfahrungen sammeln, experimentieren und ihrem Bewegungsdrang nachkommen. Ergänzende Impulse sind eine Rutsche, eine Reckstange mit Kletternetz, eine Nestschaukel, eine Hügelandschaft, eine Matschküche, ein Spielhaus sowie Fahrzeuge, sowie wertfreie und diverse andere Spielmaterialien. Das Spielen im Außengelände in unserer Einrichtung fördert Kinder in ihrer ganzen Entwicklung. In Interaktion mit anderen Kindern erproben sie ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. Auch ihre sensorischen Fähigkeiten werden angeregt, etwa beim Spielen im Sand.

Entsprechende Kleidung ermöglicht den Kindern, die tägliche Nutzung bei jedem Wetter.

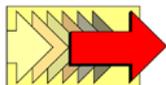
Weiterhin stehen uns im Gebäude zur Verfügung:

- ein Waschraum mit Kinder- und Personaltoiletten sowie ein Wickelbereich mit Badewanne
- ein Flur mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie Garderobenbereich
- eine Küche
- ein Personal- und Gesprächsraum mit einer Teeküche
- ein Büro

Gesetzliche Vorgaben, Betreuungszeiten

Wir bieten folgenden Betreuungsformen an:

25 Buchungsstunden:	07:30 – 12:30 Uhr
35 Buchungsstunden:	07:00 – 14:00 Uhr 07:30 – 12:30 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr oder eine Kombination aus beiden Varianten mit festgelegten Wochentagen



45 Buchungsstunden: 07:00 – 16:00 Uhr (bei Bedarf bis 17.00 Uhr)

Die Bringzeit endet um 9:00 Uhr mit der Schließung der Eingangstüre.

Jährlich finden Bedarfsabfragen statt, um die konkreten Bedürfnisse der Eltern erfassen zu können. Die Einrichtung hat an drei Tagen im Kindergartenjahr zur konzeptionellen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, an Rosenmontag, drei Wochen in den Sommerferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

An diesen Tagen ist eine Notfallbetreuung in unseren Kooperationseinrichtungen möglich:

- Familienzentrum / Kindertagesstätte der AWO in Boscheln
- Familienzentrum mit inklusivem Schwerpunkt der AWO in Scherpenseel

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Seit dem 01.08.2007 werden in unserer Einrichtung auch Kinder ab zwei Jahren betreut, begleitet und gefördert.

Um die besonderen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und darauf individuell reagieren zu können, haben wir geschultes Fachpersonal, dass die Zertifikatsreihe „Fachkraft für Frühpädagogik U3“ absolviert hat.

In der pädagogischen Betreuung von Kindern unter drei Jahren legen wir Wert auf:

- eine gute und sichere Eingewöhnung
- Rituale
- verbindliche Bezugspersonen
- Raumgestaltung mit vielen Bewegungsmöglichkeiten
- Bedürfnisorientierung
- eine gute und sichere Eingewöhnung

Dadurch können wir den unter dreijährigen Kindern den Rahmen bieten, sich wohl zu fühlen und sich weiterzuentwickeln. Für die Schlafphase stehen den Kindern eine eigene Schlafkiste, mit Name, Foto und individuellen mitgebrachten Schlafutensilien zur Verfügung.

3. Unsere Tagesstruktur

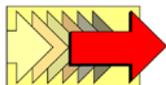
3.1 Öffnungszeiten und Tagesablauf

07:00 – 16:00 Uhr	Freispielphase
07:00 – 09:00 Uhr	Frühdienst / Bringphase
11:45 – 12:30 Uhr	Abholphase
11:30 – 13:30 Uhr	Mittagessen / Schlaf und Ruhephase
13:45 – 14:00 Uhr	Bring- und Abholphase
14:00 – 16:00 Uhr	Abholphase (oder nach Vereinbarung laut Betreuungsvertrag bis 17.00 Uhr)

3.2 Ablauf des Tages (exemplarisch)

Rezeption

Von 7:00 Uhr - 9:00 Uhr begrüßen wir die Kinder und die Eltern an der Rezeption im Eingangsbereich. Dort sollen wichtige Informationen (z.B. Termine, Urlaub, Wohlbefinden der



Kinder etc.) weitergegeben werden. Von 7:00 – 8:00 Uhr werden die Kinder erstmal in der Gruppe Klanginsel betreut. Danach haben die Kinder die Möglichkeit sich die Schwerpunktbereiche, Bezugspersonen so wie Spielpartner/Innen selbstständig auszusuchen. Um 9.00 Uhr wird die Bringphase mit Abschließen der Eingangstüre beendet.

Ab 13:45 – 14:00 Uhr ist die Rezeption nochmals zum Austausch und der Informationsweitergabe, während der Abholphase geöffnet.

Frühstück

Im Bistro bieten wir ein flutendes und Gruppenübergreifendes Frühstück an. Zurzeit bringen die Kinder ihr eigenes Frühstück mit. Während des Frühstücks können sich verschiedene internationale Sprachanlässe ergeben. Rituale, wie das Eindecken und Abräumen der Tische sind für die Kinder feste Bestandteile und geben Sicherheit und Struktur.

Spielphase

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung!“
(Friedrich Wilhelm August Fröbel)

Die Freispielphase ist wichtig für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Im Spiel werden soziale Kompetenzen sowie motorische, sprachliche und geistige Fähigkeiten erworben. Spielen ist die Art des Kindes sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen, sie zu begreifen, zu erforschen und zu erobern. In der Spielphase können die Kinder die Dauer des Spiels, den Verlauf des Spiels, den/die SpielpartnerIn sowie das Spielmaterial selbst wählen. Dafür stellen wir den Kindern eine anregende Umgebung und eine Vielzahl an Material zur Verfügung, welches die Entscheidungsfreiheit der Kinder positiv unterstützt. Die Kinder haben ein Recht auf ungestörtes und unbeobachtetes Spiel. Die Rufnähe und ein regelmäßiger Sichtkontakt ist uns wichtig. Für jedes Kind besteht nach Bedarf eine Rückzugsmöglichkeit.

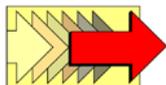
Die Kinder können zwischen den Bildungsbereichen, sowie dem Flur, Nebenräumen und dem Außengelände wählen. Während der Freispielzeit werden außerdem unterschiedliche Aktivitäten angeboten, die sich nach den Themen der Kinder und den daraus entstehenden Projekten richten.

Mittagszeit

Ab 11.45 Uhr ist Abholzeit für die Kinder, die nicht an der Mittagsverpflegung teilnehmen. Alle Kinder, die durchgehend in der Einrichtung bleiben, bekommen täglich ein frisches, ausgewogenes Mittagessen. Beim Mittagessen beachten wir die kulturellen und gesundheitlichen Aspekte besonders. Zur Visualisierung und Orientierung für Kinder und Eltern hängt das tägliche Mittagessen anhand von Bildern im Eingangsbereich aus. Die Kinder essen in Kleingruppen mit einer Fachkraft, damit eine familiäre Atmosphäre entsteht. Rituale wie das Sprechen von einem gemeinsamen Tischspruch, auch in unterschiedlichen Sprachen, hat einen hohen Stellenwert. Durch diese bewusste Kleingruppengestaltung entstehen Gespräche, in denen der Tag reflektiert oder sich ausgetauscht wird

Nachmittagssnack

Während des Nachmittags bieten wir den Kindern einen kleinen Snack an. Im Rahmen der Partizipation, haben die Kinder die Möglichkeit gemeinsam mit einer Mitarbeiterin den Nachmittagssnack für die kommende Woche zu planen und bei der Zubereitung zu helfen.



Abholphase

Am Nachmittag bieten wir den Eltern flexible Abholzeiten an.

3.3 Aktivitäten im Jahreskreislauf

Durch das Jahr hindurch begleiten uns viele jahreszeitlich bezogene Feste und Aktivitäten, die wir mit den Kindern gemeinsam gestalten und erleben möchten, z.B. Ostern, St. Martin, Nikolaus, Tag des Rassismus etc. Auch die Feste aus anderen Kulturkreisen sind uns nicht fremd und werden gern in den Jahresplan aufgenommen. Dabei können uns die Eltern aus verschiedenen Kulturen im Kindergartenalltag unterstützen z.B. Bilderbücher in der Muttersprache vorlesen, Koch oder Backangebote sowie Bastelangebote etc. Durch Projekte und Aktionen werden die Feste den Kindern nähergebracht. Orientiert an den Ideen der Kinder und Familien haben sich folgende Feste etabliert: Teilnahme am Karnevalszug, Winteraustreiben, Lesewoche, Exkursionswoche und die Aktionswoche im Außengelände. Aus Projekten und Wünschen der Kinder ergeben sich im Jahr noch weitere Feste und Feiern.

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein aufregender Tag. Somit bekommt dieser Tag in der Kindertagesstätte auch einen besonderen Stellenwert. Im Eingangsbereich werden die Fotos der Geburtstagskinder, zusammen mit dem Kind nach seinem Wunsch, aufgestellt. Die Geburtstagskinder dürfen individuell entscheiden, wie die Feier gestaltet wird, wo sie stattfindet und welche Kinder sie dazu einladen möchten. Dabei werden auch Geburtstagslieder auf verschiedenen Sprachen berücksichtigt. Im Voraus werden eine Krone und eine Karte von anderen Kindern selbst gestaltet. Im Bistrobereich steht den Geburtstagskindern ein besonderes Geschirr zur Verfügung, welches sie zum Frühstück und Mittagessen benutzen können.

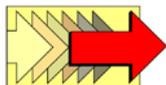
4. Schwerpunkt der Arbeit

4.1 Offene Arbeit

Wir leben in unserer Einrichtung die offene Arbeit, welche sich stets weiterentwickelt. Die Gruppen sind in Schwerpunktbereiche aufgeteilt. Die Kinder haben zu jeder Zeit, die Möglichkeit sich in allen Bereichen frei zu bewegen, sich zu bilden und zu lernen. Durch die vielfältige Auswahl an Materialien und Möglichkeiten werden die Kinder aktiv und haben somit die Chance ihre unterschiedlichen Entwicklungswege zu erweitern. Partizipation hat für uns eine hohe Bedeutung. Wir beziehen die Kinder in den Entscheidungsprozessen mit ein z.B. durch Visualisierung anhand von Fotos, Abstimmung durch Muggelsteine/Klebefunkte etc. Der regelmäßige Austausch in den Dienstbesprechungen, zu den Entwicklungsständen der Kinder, ist ein fester Bestandteil.

4.2 Portfolio / Lerngeschichten

Jedes Kind besitzt einen eigenen Ordner mit Foto und Name versehen, der in der jeweiligen Gruppe des Kindes zu finden ist. Das Portfolio ist eine Form der Dokumentation, die die Basis zum Dialog mit den Eltern und Kindern erweitert. Es stellt eine Art Archiv über die Entwicklung des Kindes dar und ist eine Kombination aus Schrift- und Bilddokumentationen, den Lerngeschichten und den Werken des Kindes. Lerngeschichten werden von den päd. MitarbeiterInnen für die Kinder oder auch mit ihnen zusammen, erstellt. Sie handeln davon, was Kinder tun, wofür sie sich interessieren, was sie möglicherweise denken und fühlen. Die Dokumentation nutzen wir, um ihre Stärken zu erkennen und sie dementsprechend unterstützen zu können. Am Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind sein Portfolio zum Abschied.



4.3 Rucksackprogramm

Wir bieten Eltern mit Migrationshintergrund das Rucksackprogramm, mit Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Heinsberg, an. Die Eltern treffen sich einmal in der Woche in unserer Einrichtung. Sie werden von einer Elternbegleiterin angeleitet, die speziell

dafür qualifiziert ist. Jeder Teilnehmer erhält einen Ordner in der Muttersprache. Es werden verschiedene Themen im Rucksackprogramm erarbeitet z.B. Familie, Körper, Kleidung, Essen und Trinken etc. Anschließend werden dann zuhause in der Familiensprache diese Themen spielerisch besprochen. Im Kindergarten werden diese Themen zusammen mit einer geschulten Fachkraft in der deutschen Sprache bearbeitet.

4.4 Digitalisierung

Digitale Medien, insbesondere Internet und Handy, sind immer früher ein fester Bestandteil im Leben von Kindern. Der kompetente und kritische Umgang mit diesen Medien ist daher ein wichtiges Bildungsziel in der Elementarpädagogik. Kognitive-, sprachliche- und Problemlösungskompetenzen und prosoziales Verhalten können dadurch gezielt gefördert werden. Durch Fort- und Weiterbildungen unserer MitarbeiterInnen, sowie die Teilnahme an Fachtagungen setzen wir uns intensiv mit dem Thema „Digitalisierung“ auseinander, um das bildende Potenzial der Medien optimal auszuschöpfen und die negativen Effekte zu vermeiden.

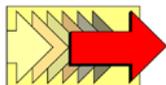
Im Rahmen der Digitalisierung möchten wir die Kinder im Umgang mit diversen Medien sensibilisieren und stärken. In der Einrichtung stehen den Kindern, in Begleitung einer Fachkraft, folgende digitale Medien zur Verfügung:

- drei Tablets mit diversen Apps (auch in einigen verschiedenen Sprachen)
- drei CD-Player.

4.4 Beschwerden der Kinder und Eltern

Beschwerden und Verbesserungsvorschläge von Kindern und Eltern sehen wir als Chance, um uns in unserer pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln. Anhand dieser Beschwerden setzen wir uns mit den Themen auseinander und finden gemeinsame Lösungen.

Unsere Kinder werden von einer Bezugsperson (Person der eigenen Wahl) unterstützt, um Beschwerden auch bei anderen Kindern, KollegInnen, der Leitung, Eltern oder KooperationspartnerInnen adäquat vorzubringen. Die Kinder haben während des Kindergartenalltags die Möglichkeit Gefühlskarten zu nutzen, um Ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu benennen. Außerdem können die Kinder im Blitzlicht, sich einmal in der Woche eine Aktivität z.B. Backen, Basteln etc. aussuchen. Diese Aktivitäten sind für die Kinder mit Piktogrammen versehen, damit jedes Kind sich verbal oder nonverbal äußern kann. Zudem bietet die Einrichtungsleitung für die Kinder ein „Offenes Ohr“ an, welches als Foto an der Türe des Büros zu erkennen ist, damit die Kinder dieses offene Angebot in Anspruch nehmen können. Aktuell sind wir dabei ein Beschwerdeinstrument auf Gruppenebene für die Kinder zu entwickeln. Für die Eltern befindet sich im Eingangsbereich ein Briefkasten mit Smileys versehen, um Lob oder Kritik zu äußern, sowohl kann dies Anonym oder mit Namen erfolgen. Außerdem hängt im Schaukasten ein Angebot für die Eltern aus, um einen persönlichen Gesprächstermin bei der Einrichtungsleitung bei Bedarf wahrzunehmen.



5. Familienzentrum

Im September 2011 wurde uns im Verbund mit der AWO Kindertagesstätte mit inklusivem Schwerpunkt Scherpenseel das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ verliehen. Damit sind wir unserem Ziel, ein bedarfsgerechtes, funktionierendes Netzwerk zur Unterstützung und Begleitung von Familien in beiden Einzugsgebieten zur Verfügung zu stellen, näher gerückt.

Es gibt verschiedene Aktivitäten und Angebote in den Bereichen Betreuung, Beratung, Bildung und Begegnung.

Schwerpunkte zum Wohle der Kinder für unseren Sozialraum:

- Unterstützung der Familien bei Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 - Familienfreundliche Öffnungszeiten von 07.00 bis 17.00 Uhr, ggf. Vermittlung an Tagespflegepersonen zur Randzeitbetreuung
- kurze Wege in der Frühförderung
 - durch enge Kooperation mit Therapeuten (z.B. Interdisziplinäre Frühförderstelle)
- Familienbildung
- Möglichkeit des Erfahrungsaustausches zu wichtigen Themen der frühkindlichen Entwicklung und Klärung von Fragen rund um die aktuelle Lebenssituation des Kindes
 - Eltern-Cafés, z.B. offenes Elterncafé oder themenbezogen
 - Elternecke mit Informationsbroschüren
- Eltern-Kind-Kurse: intensive gemeinsame Zeit „unter Anleitung“ zwischen Eltern und Kindern
 - Inklusive Spielgruppe von Geburt bis zur Aufnahme in den Kindergarten, 2x pro Woche geleitet von einer/m ErzieherIn
 - Familienaktivitäten

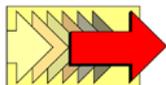
Die Aktivitäten können sowohl bei uns wie auch in unserer Verbundeinrichtung in Scherpenseel stattfinden.

6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort

Wir pflegen einen intensiven Kontakt zwischen Eltern und MitarbeiterInnen der Einrichtung. Eine hohe Transparenz bezogen auf unsere pädagogische Arbeit ist uns sehr wichtig. Wir informieren durch Aushänge, Projektpräsentationen, Fotos und Elternbriefe sowie Tür- und Angelgespräche. Ein gutes Einvernehmen zwischen Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Fachkräften sowie gemeinsames erzieherisches Handeln ist die Voraussetzung für eine positive Begleitung und Unterstützung der Entwicklung der Kinder.

Folgende Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Elternbeteiligung bieten wir in unserer Einrichtung den Eltern und weiteren Erziehungsberechtigten an:

- Bedarfsabfrage Betreuungszeiten
- Anmeldegespräch sowie Rundgänge in der Einrichtung
- Kennenlernnachmittage für die neuen Kinder mit ihrer Familie
- Aufnahmegespräch, Angebot: Hausbesuch
- Ausgabe von Elternbriefen in Briefform oder per Email
- „Schnuppertage“
- individuelle Eingewöhnung, angelehnt an das „Berliner Modell“
- Gespräche nach Abschluss der Eingewöhnungsphase
- Regelmäßiger Austausch von Informationen bzgl. der Kinder (Tür- und Angelgespräche)



- Elternsprechtage 2x pro Jahr nach den Beobachtungsphasen/ Entwicklungsgespräche nach LES
- Hospitationen der Eltern in der Einrichtung
- Beratungsgespräche, bei Bedarf unter Einbeziehung von Dritten
- Vermittlung von Hilfsangeboten, z.B. im Eltern-Kind-Kontakt oder durch Einbindung anderer Institutionen
- Elternecke mit einer Informationswand sowie Infobroschüren
- Elterncafé

- Kulturelle Feste oder Feiern werden berücksichtigt
- themenbezogene Gesprächsnachmittage oder -abende
- Ermittlung von Kundenwünschen
- Evaluationen

Wir freuen uns, wenn Eltern und Erziehungsberechtigte sich aktiv am Kindergartenalltag beteiligen, z.B.:

- durch aktive Teilnahme an der Elternvollversammlung
- durch Mitwirkung im Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung
- durch Vertretung der Eltern in der Öffentlichkeit, z.B. Jugendamtselternbeirat
- durch ehrenamtliche Mitarbeit von Eltern zu bestimmten Themen, Projekten Festen und Feiern
- durch Gespräche über Methoden und Ziele der pädagogischen Arbeit
- bei der Gestaltung von Räumlichkeiten und Außengelände
- Beteiligung an Spiel- und Gruppenaktionsnachmittagen
- der Vorbereitung, Hilfe und Begleitung bei Ausflügen, Festen und Exkursionen
- bei Informationsveranstaltungen

Für die Kinder ist es besonders wichtig zu erleben, dass Kindertagesstätte und Familie keine getrennten Teile ihrer Lebenswelt sind.

7. Kooperationen mit Grundschulen vor Ort

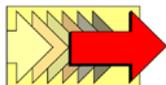
Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule wird durch eine im Kreis Heinsberg aufgebaute Struktur gestützt. In den Regionalkonferenzen sind alle Kindertagesstätten, Grundschulen sowie auch die Offenen Ganztagschulen vertreten. Aus den Regionalkonferenzen werden Vertretungen in die Kreiskonferenz entsendet.

Diese Kreiskonferenz wird von den Fachberatungen der Kita Träger (Jugendamt Erkelenz, Caritas-Verband, AWO Heinsberg, Diakonie) und Vertretern des Schulamtes im Auftrag der AG §78 KJHG geleitet.

Im Rahmen der Zusammenarbeit werden verschiedene Bereiche bearbeitet:

- gemeinsame Ziele und Standards von ErzieherInnen und LehrerInnen (Eckpunkte der Erziehung)
- regelmäßiger Austausch beim Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule, mit Einverständnis der Eltern
- Einschulungsparcours in den Grundschulen
- die LehrerInnen werden zum gegenseitigen Kennenlernen im Kindergarten eingeladen
- Schnuppertage in der Grundschule
- Elternabende mit ErzieherInnen und LehrerInnen

Wir kooperieren zurzeit mit folgenden Grundschulen:



- Gemeinschaftsgrundschule Palenberg
- Katholische Grundschule Übach
- Gemeinschaftsgrundschule Frelenberg
- Lindenschule Boscheln
- Janusz Korczak Schule
- Jakob Muth Schule

Offenen Ganztagsschulen (in Trägerschaft der AWO) :

- OGS Palenberg
- OGS Boscheln
- OGS Scherpenseel
- OGS Übach
- OGS Frelenberg

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Vernetzung und Kooperation mit anderen Diensten, Einrichtungen, Institutionen und Organisationen sind notwendige Begleitprozesse zur pädagogischen Arbeit.

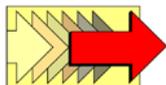
Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil des gesamtgesellschaftlichen Systems und hat neben der Vernetzung mit allen AWO-Einrichtungen im Kreis Heinsberg und dem Fachverband der AWO im Bezirk Mittelrhein eine Vielzahl von Kontakten:

- Kreisjugendamt Heinsberg
- Jugendamt Übach-Palenberg
- Erziehungsberatungsstellen
- Kommunales Integrationszentrum (z.B. als Übersetzungsmöglichkeit)
- Kinderzentrum Triangel, Interdisziplinäre Frühförderstelle in Übach-Palenberg
- Praxis für Logopädie/ Praxis für Ergotherapie
- Grundschulen und Offene Ganztagsschulen im Stadtgebiet Übach-Palenberg / Regionalkonferenzen
- Verschiedene Kinderärzte
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- 12 Tageseinrichtungen anderer Träger im Stadtgebiet Übach-Palenberg
- Mehrgenerationenhaus / Jugendzentrum FUNtasia e.V. Übach-Palenberg
- AWO Ortsvereinen
- Stadtverwaltung
- Polizei / Feuerwehr
- Carolus-Magnus Seniorenzentrum

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Unsere Einrichtung bezieht in die pädagogische Arbeit folgende Institutionen ein:

- Kooperation mit der AWO Kindertagesstätte mit inklusivem Schwerpunkt in Scherpenseel
- Kooperation mit dem AWO-Carolus-Seniorenzentrum in Übach
- Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus in Übach-Palenberg
- Kooperation mit den St. Gereon Seniorendiensten
- Einkäufe in Supermärkten und kleineren Geschäften der Region
- Wochenmarktbesuche
- Exkursionen in der näheren Umgebung z.B. Wald, Spielplätze



- Projektbezogene Ausflüge
- Besuch von Arztpraxen, Feuerwehr
- Teilnahme am Nikolausmarkt Übach
- Rosenmontagsumzug in Übach Palenberg
- Kooperationen mit den umliegenden Schulen (z.B. Berufsbörse, Nutzung der Turnhalle)

Die Schaukästen vor unserer Einrichtung, das Padlet, Presseartikel und die Homepage/ Facebookseite der AWO nutzen wir zur Veröffentlichung unserer Angebote / Aktivitäten und der Monatsübersicht.

Zusätzlich erhalten alle Eltern am Anfang des Kindergartenjahres eine Jahresübersicht.

10. Kindliche Sexualität

Uns ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder bei uns geborgen fühlen und lernen einen Eigenschutz aufzubauen. Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsenensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen, „warum“ oder sie erkunden gelegentlich ihren Körper. In der kindlichen Entwicklung gehört es mit dazu, dass Kinder sich immer wieder mit dem eigenen Körper und dem anderen Geschlecht auseinandersetzen. Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, allen von uns betreuten Kindern angemessene Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten. Kindliche Sexualität zeigt sich im KITA-Alltag in unterschiedlichsten Facetten: direkt oder indirekt, ängstlich oder offen, irritierend oder klar, fragend oder provozierend. Dazu gehören Kinderfreundschaften, am Geschlecht orientierte Rollenspiele, Körperscham, Fragen zur Sexualität, sexuelles Vokabular und Körperschema.

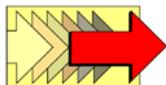
Die Sexualerziehung in unserer Einrichtung nimmt keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsentwicklung.

Unsere Ziele zum Schutz des Kindes:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtssteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der MitarbeiterInnen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogischen Fachkräften
- Regeln, denen Kindern, Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

Standards:

- In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung z.B.: Bücher über den Körper, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Bücher über Jungen und Mädchen, Sauberkeitserziehung, Freundschaften, Konflikte sowie über das Selbstvertrauen, Geschlechtsspezifische Körperpuzzle, Entwicklungspuzzle „Vom Baby zum Erwachsenen“, verschiedene Jungen und Mädchen Puppen
- Den Kindern stehen Materialien zur Verfügung, die den Aspekten der eigenen Körper- und Sinneswahrnehmung förderlich sind (Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Massagebälle, Federn, Musik, Spiegel usw.)
- Eltern werden über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung durch Elterncafés sowie Elternabende informiert und bei Bedarf individuell beraten z.B.: in zusätzlichen Elterngesprächen



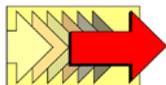
- Das Thema Sexualität und die dazugehörigen Regeln zum Schutz der Kinder und für das Zusammenleben in der Kita werden regelmäßig und kindgerecht, nach Bedarf besprochen

Diese Regeln haben wir zum Schutz der Kinder:

- Selbstbestimmung über Spielpartner und Spielinhalt
- Respektieren des „Neins“
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen stecken
- Kinder sind in der Einrichtung nie nackt (mindestens Badehose/ die Unterhose bleibt an)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren
- Wir verwenden keine Kosenamen für die Kinder wie z. B.: Schätzchen, Prinzessin, Liebelein
- Geschlechtsteile werden von uns allen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
- Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir den Kindern ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit, Nähe und Körpererkundungen zu befriedigen. Wir führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht
- Wir sind sensibel für Fragen der Kinder, hören zu und gehen ins Gespräch
- Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines jeden Kindes respektiert wird.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich bei Bedarf in einem geschützten Raum umzuziehen
- Die Kinder wählen eine Mitarbeiter*in des Vertrauens, um gewickelt oder gepflegt zu werden. Die Intimsphäre wird dabei geschützt
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso die Eltern. Das weitere Vorgehen wird abgestimmt
- Bei Kindeswohlgefährdung wird das Jugendamt bzw. das Landesjugendamt informiert.
- Kinder streicheln und untersuchen einander nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen schön ist
- Kein Kind verletzt ein anderes Kind
- Genitalien werden nicht beleckt oder in den Mund genommen
- „Doktorspiele“ finden nur unter Kindern gleichen Alters oder Entwicklungsstandes statt

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- zeigt sich auch in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)
- Kinder brauchen für die sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch
- Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen
- Genauso wichtig ist es für die Sexualentwicklung der Kinder, dass sie auf ihr eigenes Körpergefühl achten! Dass die Kinder lernen sich zu fragen „Was tut mir gut?“ / „In welchen Situationen fühle ich mich unwohl?“ und dies zu artikulieren



Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden
- vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten

Übergreifigkeiten beginnen, wenn:

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- Der eigene Wille unterdrückt wird
- Ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- Etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

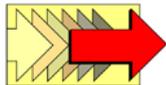
Dieser einheitliche Umgang mit kindlicher Sexualität wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen, sexuellen Aktivitäten bestimmen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden. Ein Kinderschutzkonzept wird bis zum 31.12.2023 fertig gestellt.

11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Alle AWO Kindertagesstätten im Kreis Heinsberg sind nach DIN EN ISO9001 TÜV zertifiziert. Unsere Qualitätsentwicklungen und Sicherungen orientieren sich an den Standards im Erziehungs- und Bildungsplan Teil I. Dieser ist, sowie unser einrichtungsspezifischer Erziehungs- und Bildungsplan auf der Homepage wiederzufinden. Alle MitarbeiterInnen werden regelmäßig geschult und sind verpflichtet die Standards und Vorgaben umzusetzen. Hierbei unterstützen uns bei Bedarf unsere Fachberatungen zum Thema Inklusion und Sprache. Zusätzlich wurde unsere sogenannte „virtuelle AWO“ eingerichtet. Jeder Mitarbeiter hat einen Zugang, und hat so die Möglichkeit im Alltag festgelegte Schulungen, wie zum Beispiel: HACCP einzusehen. Des Weiteren können Mitarbeiter Verfahren wie Outlook, Exel oder die Datenschutzbestimmungen aufrufen.

Um unsere pädagogische Arbeit und Haltung stetig zu hinterfragen und zu verbessern, wird unsere Konzeption und unser Kinderschutzkonzept einmal jährlich auf Wirksamkeit überprüft und reflektiert. Auch im Alltag findet unsere Qualitätssicherung und Entwicklung wie folgt regelmäßig statt:

- Dienstbesprechungen, die alle zwei Wochen für zwei Stunden stattfinden beinhalten folgende Themen:
 - Fallbesprechungen
 - Planung, Organisation und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit
 - Informationen von Trägerseite und Einrichtungsleitungskonferenzen
 - Informationen von Fort- und Weiterbildungen
 - Rückmeldung durch Eltern und Elternbeirat
 - Erfassen von Beschwerden der Eltern
- Einmal wöchentlich besprechen die MitarbeiterInnen in den Kleinteamssitzungen auf Gruppenebene für zwei Stunden folgende Inhalte:
 - Beschlusskontrolle
 - Beschwerden der Kinder
 - Austausch/Entwicklung der Kinder
 - Themen der Kinder



-
- Kundenwünsche
 - Organisatorische, sowie pädagogische Vorbereitungen
 - Einmal jährlich:
 - Beobachtungsphase angelehnt an das Leuener Modell
 - Entwicklungsgespräche mit Eltern
 - Evaluation Eingewöhnung als Kundenbefragung
 - Ermittlung Betreuungsbedarf
 - Elternfragebogen zu unserem Familienzentrum im Verbund mit der AWO Kita Scherpenseel
 - Erstellung einer Jahresübersicht
 - Evaluationen aus der Datenbank z.B. Partizipation, gesunde Ernährung, Eingewöhnung auf Gruppenebene U3 und Ü3, Arbeit mit Kindern unter drei Jahren
 - Projektevaluationen
 - Bedarfsabfrage der MitarbeiterInnen zu Fort-und Weiterbildungen
 - Übers Kindergartenjahr:
 - einen Qualitätssicherungstag, einen Teamtag und einen Konzeptionstag
 - Angebot zu Supervision, Teamcoaching und Einzelcoaching
 - Fort-und Weiterbildungsmöglichkeiten
 - Erste Hilfe Kurse alle zwei Jahre
 - Teamschulungen zu bestimmten Themen, wie Kinderschutz, Partizipation, Resilienz, Sprache

Hierbei dient unsere Datenbank als Kontrollsystem. In dieser werden Feststellungen und Maßnahmen zu bestimmten Prozessen festgehalten. Zu diesen zählen, zusätzlich zu unserer pädagogischen Arbeit, unter anderem die Erfassung von Arbeitssicherheit, Begehungen, HACCP und Sicherheitsdatenblätter.

Daniela Paul, Einrichtungsleitung

Oktober 2023